

DAEU A

Session 2

2010/2011

ALLEMAND

Durée : 3 heures

Aucun document autorisé

Maria

Wenn Maria in der kleinen Dachwohnung über ihren Büchern sitzt und von dem Gefühl überwältigt (1) wird, sie sei hier wie in einem Glasgehäuse (2) eingeschlossen, schreibt sie eine E-Mail an eine Freundin in Bukarest oder einen kurzen Essay auf Rumänisch. Dann reihen sich (3) die Worte schnell und rund aneinander, das Glas hebt sich (4) und sie bekommt wieder Luft.

Im 10-Minuten-Takt hält der Bus direkt vor ihrem Haus. Maria lehnt sich aus dem Fenster, beobachtet, wie Menschen ein- und aussteigen. Es ist traurig, denkt sie, die anderen leben ihren vertrauten Rhythmus, aber ich gehöre noch nicht dazu. Manchmal geht Maria in der Stadt spazieren und hofft, dass ihr jemand etwas sagt, aber keiner sagt etwas. Sie sind wahrscheinlich mit ihren Träumen beschäftigt, überlegt sie, sie haben keinen Platz für andere. Und die deutschen Freunde, die sie gefunden hat, kann sie kaum sehen. Sie haben selten Zeit.

Maria erzählt: Ich hatte einer Agentur für Schauspieler anderer Nationalitäten Fotos und Lebenslauf (5) geschickt. Die Agentin wollte mich daraufhin kennen lernen. Wir trafen uns in einem Café. Erste Frage: "Was suchen Sie in Deutschland?" Zweite Frage: "Haben Sie einen deutschen Mann?" Ich war platt (6). Stotterte (7): "Mein Mann ist Rumäne, wir schreiben beide eine Doktorarbeit, ich promoviere (8) in Theaterwissenschaften." "Was?", fragte die Agentin irritiert. "Haben Sie denn studiert?" "Nun, in Rumänien gilt (9) die Schauspielschule als Universitätsstudium." "Ach so. Und glauben Sie, im deutschen Film spielen zu können? Wir haben hier sehr gute Schauspieler. Ich sehe an Ihrem Lebenslauf, dass Sie noch wenig Erfahrung haben." "Ich habe während der Schulzeit viel gespielt", erwiderte ich, "auch im Film." "Ich nehme nur Schauspieler, von denen ich den Eindruck habe, dass sie eine Chance haben. Es kostet mich Geld und Zeit, Fotos ins Internet zu stellen. Und im Theater werden Sie es mit Ihrem Akzent auch schwer haben."

Vielleicht hat sie was gegen ausländische Schauspieler, obwohl sie eine Agentur für Ausländer hat? Ich dachte, vielleicht ist mit mir was nicht in Ordnung, vielleicht bin ich blöd? Es hat mich nicht gestört, *was* sie sagte, sondern *wie* sie es sagte. Es war wie ein Kampf, auf den ich nicht vorbereitet war. Danach bekam ich Bauch- und Herzschmerzen und konzentrierte mich wieder aufs Studium. Es ist nicht leicht, zur Uni zu gehen, ich komme mit den Studenten kaum ins Gespräch. Ich glaube, sie sind nur auf ihre Arbeit konzentriert. Kein Interesse, keine Fragen.

Aber als ich vor kurzem zu meinem Doktorvater (10) ging, um die Note für mein Referat (11) zu erfahren, erlebte ich eine Überraschung. Er begrüßte mich sehr herzlich und fragte, wie es mir gesundheitlich ginge. Ich antwortete ehrlich: "Ich habe Migräne, seit ich in Deutschland bin." „Ach, vielleicht wird das wieder gut. Aber deine Arbeit - die ist wunderbar, gelungen, eine Eins!" Er erklärte, warum er mein Referat schätzte. Ich stand da, dachte, ich träume, sagte kurz danke, um gehen zu können. "Und die deutsche Sprache - wunderbar", fügte er hinzu. "Geht es deinen Eltern gut?" Ich konnte kaum reagieren. "Was?" sagte ich, um zu überprüfen, ob ich richtig gehört hatte, "Meinen Eltern? ... Gut geht es ihnen." "Und ich freue mich, dass Rumänien bald in die EU kommt, das ist doch auch gut für dich. Weniger Bürokratie ... Sage es mir, wenn du etwas brauchst oder besprechen willst."

Ich war fassungslos (12)- so viel Freundlichkeit. Als ich wieder unter Studenten im Hörsaal saß, war mir warm. Die Atmosphäre hatte sich für mich verändert.

Nach Susanne Simon, Zeit online, April 2006

- 1 *überwältigen*: submerger, envahir
 - 2 *das Glasgehäuse* : la cloche de verre
 - 3 *sich aneinanderreihen* : s'enchaîner
 - 4 *sich heben*: se soulever
 - 5 *der Lebenslauf*: le CV (curriculum vitae)
 - 6 *platt sein*: être sidéré
 - 7 *stottern*: bégayer
 - 8 *promovieren* : faire une thèse
 - 9 *gelten als*: être considéré comme
 - 10 *der Doktorvater*: le directeur de thèse
 - 11 *das Referat* : l'exposé
 - 12 *fassungslos*: désemparé
-

I. Richtig oder falsch? Rechtfertigen Sie Ihre Wahl mit einem Zitat aus dem Text.

Beispiel:

0) *Maria lebt jetzt in Deutschland. Richtig. "Was suchen Sie in Deutschland?" (Z. 17)*

- 1) Sie hat keinen Kontakt mehr zu ihrer Heimat.
 R F _____
Z: _____
- 2) Sie hat einen deutschen Studenten geheiratet.
 R F _____
Z: _____
- 3) Sie möchte in Deutschland als Schauspielerin arbeiten.
 R F _____
Z: _____
- 4) Sie hat keine Erfahrung als Schauspielerin.
 R F _____
Z: _____
- 5) Die Agentin zeigt sich hilfsbereit und freundlich.
 R F _____
Z: _____
- 6) Nach dem Treffen mit der Agentin stellt sich Maria in Frage.
 R F _____
Z: _____
- 7) Sie bekommt eine sehr gute Note für ihr Referat.
 R F _____
Z: _____
- 8) Die Komplimente ihres Doktorvaters beeinflussen Marias Leben.
 R F _____
Z: _____

II. Zitieren Sie 3 Textstellen, die zeigen, dass Maria sich in Deutschland einsam fühlt.

- _____
- _____
- _____

III. Maria und die Agentin

Die Agentin meint, dass Maria in Deutschland keine Chance hat, als Schauspielerin zu arbeiten. Warum? Nennen Sie 3 Gründe.

- _____
- _____
- _____

